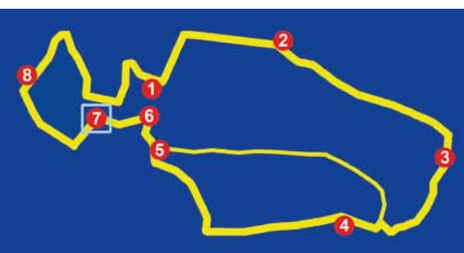
Alte Gasse

Fatschenbrunns vergessene Hauptstraße

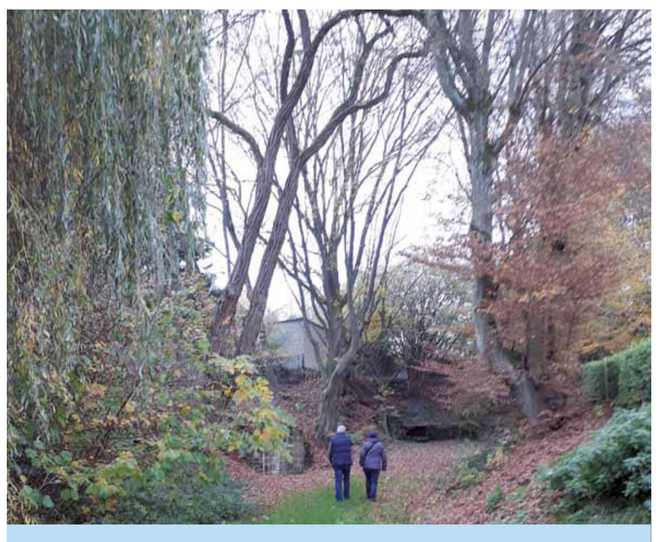


Fatschenbrunn setzt sich aus zwei Siedlungskernen mit dem Oberdorf „Hohenwarth“ und dem Unterdorf mit dem einstigen Rittergut als Keimzelle der Dorfentwicklung zusammen. Heute sind beide Teile zusammengewachsen und nur noch durch die höhere und tiefere Lage zu unterscheiden. Die Alte Gasse verband das Ober- und Unterdorf. Auf kurzer Strecke wurde ein Höhenunterschied von 10 m überwunden. Der von Huftieren und Fahrzeugen beschädigte Boden wurde bei Regen ausgeschwemmt. So bildete sich nach und nach ein Hohlweg mit einer Tiefe von heute noch etwa 5 m. Um 1949 wurde eine Umgehungsstraße gebaut und die Alte Gasse an ihrem oberen Ende zugeschüttet.

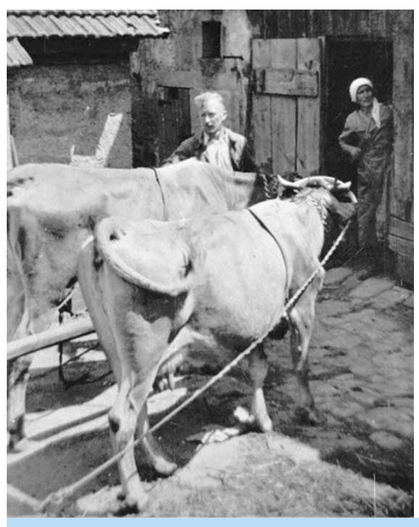
Die Alte Gasse verband Hohenwarth und Unterdorf mit einem Hohlweg;

Oben die Situation in der Uraufnahme von 1849. Um 1948 war diese Trasse für Fahrzeuge kaum passierbar, weshalb eine Umgehung gebaut wurde, die heute der Hauptstraße durch den Ort entspricht (Mitte). Im Bild unten sind beide Situationen übereinandergelegt.

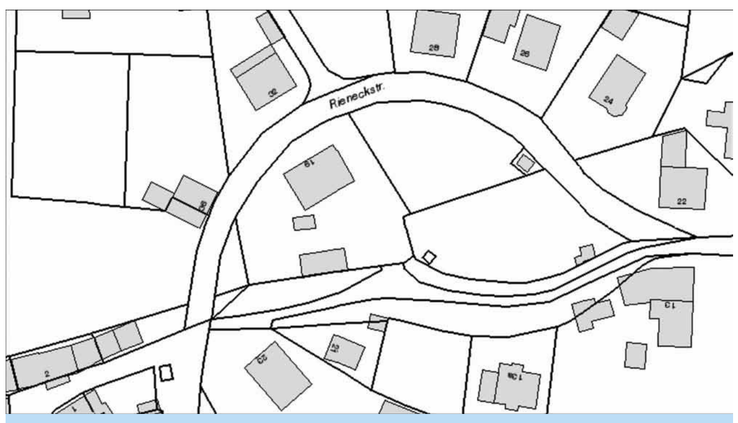
Fatschenbrunn liegt in der Nähe überregionaler Verkehrslinien. Die Wege führten zu den benachbarten Ortschaften und weiter entfernt liegenden Städten wie z.B. Würzburg und Bamberg. Oberhalb der Alten Gasse gabelte sich die Route in Richtung Fabrikschleichach und Karbach. Die heutige Straße zur „Hohenwarth“ bildete einst in der Alten Gasse eine Abzweigung in Form eines Hohlweges als Abkürzung auf dem Weg nach Fabrikschleichach. Unterhalb finden wir die Verzweigung nach Unterschleichach und Hummelmarter. Im Rahmen der Erstellung des Kulturweges entschloss sich die Gemeinde Oberaurach mit Unterstützung des Amtes für Ländliche Entwicklung Unterfranken, die Alte Gasse für Fußgänger wieder zu öffnen. Über eine Treppe kann man nun die alte Verbindung zwischen Hohenwarth und Unterdorf wieder nacherleben.



Situation in der Alten Gasse vor der Öffnung für Fußgänger (2017).



Die verschiedensten Fahrzeuge passierten die Alte Gasse: Mit Fuhrwerken, gezogen von Kühen, waren Bauern unterwegs (links oben). Auch Handwerker mussten mit ihren Transporten durch diese Engstelle (oben rechts). Die einfachste Form der Fortbewegung erfolgte zu Fuß - aber auch hierbei war die abschüssige Strecke z.B. mit schweren Lasten in Huckelkörben zu überwinden (rechts unten). Die „neue Zeit“ begann in Fatschenbrunn bei der Gründung des Radfahrvereins in den 1920er Jahren. Vor dem heute selbstverständlichen Auto war das Fahrrad ein erschwingliches Fortbewegungsmittel.



Im Grundstücksplan wird deutlich, dass sich die Alte Gasse auf gemeindlichem Boden befindet. Dies gilt auch für die Umgehung, die Rieneckstraße.

Genauso wie unterhalb der „Kantina“ im Markertsgrüner Weg gibt es auch in der Alten Gasse Keller, die aufgrund ihrer gleichbleibenden kühlen Temperatur für die Lagerung von Lebensmitteln geeignet waren. Diese wie auch der dortige kleine Brunnen waren über sechs Jahrzehnte lang nur als Sackgasse vom unteren Dorf aus zu erreichen.

Die Alte Gasse ist ein kleines Beispiel für die Veränderungen durch die Dorferneuerung, die seit 2008 durchgeführt wird.
Dabei wurden umfassende Bereiche des gesamten Ortes einbezogen, so die Dorfstraße mit Kanalisation und Wasserleitung, Hofeinfahrten, Plätze und Nebenbereiche mit Begrünung, Brunnen, Gehsteige, Gärten und Zäune sowie der Dorfweiher durch die Neugestaltung der Uferbereiche.
Für eine ländliche Gemeinde außergewöhnlich ist, dass es 2019 in Fatschenbrunn keine ungenutzten Gebäude gibt. Das liegt am Engagement der Bewohner und der Akzeptanz bei den jungen Leuten.

Einer von mehreren Kellern, die in die Seitenwand die Alte Gasse gebaut sind; daneben ein kleiner Brunnen.

Straßenszene aus dem alten Fatschenbrunn: Im Hintergrund ist das historische Brauhaus von 1700 mit seinen Bewohnern zu sehen. Links die Brauereigastwirtschaft Deppert.

Die Nutzungsänderung von Gebäuden wird weiterhin diskutiert und vorangetrieben. Somit erhalten junge Menschen, die hier bleiben wollen, die Möglichkeit ihre Vorstellungen zu verwirklichen. Die Ergebnisse dieses jahrelangen Engagements zeigen sich durch vielfache Preisverleihungen (siehe Starttafel).

Ein Beispiel für die gelungene Dorferneuerung ist das bis 2016 renovierte und energetisch sanierte Mehrzweckgebäude, das auch Standort der Feuerwehr ist. Hiermit wurde ein Veranstaltungsort geschaffen, der für die Dorfgemeinschaft nutzbar ist. Gemeinsam mit dem Sportheim am anderen Ortsende sind damit die beiden sozialen Treffpunkte des Dorfle-

Fatschenbrunn is composed of the upper village named Hohenwarth and the lower village. Meanwhile, the two parts have grown together and can only be distinguished due to the higher and lower position. The old alley «Alte Gasse», through which a height difference of 10 m had to be overcome, was the connecting path of the village inhabitants. Along the hollow path, there are caves that were used for food storage. The route filled up in 1949 was re-excavated in the elaboration of the cultural trail and opened for pedestrians. Previously, a number of measures had been initiated within the scope of village renewal and amongst other things, the village street, fountains, gardens and the village pond had been greened up or renovated.

Fatschenbrunn se compose par le village supérieur nommé Hohenwarth et le village inférieur. Aujourd‘hui les deux parties se sont rapprochées et ne peuvent être distinguées que par leur position haute et basse. La vieille ruelle «Alte Gasse» le long de laquelle il fallut surmonter une différence en hauteur de 10 m servit de voie de liaison pour les habitants du village. Le long du chemin creux il y des caves qui furent utilisées pour le stockage des aliments. La route remplie en 1949 fut ouvert pour les piétons dans le cadre de l‘élaboration du chemin culturel. Déjà précédemment on avait initialisé plusieurs mesures dans le village lors de la rénovation du village; on avait entre outre végétalisé ou rénové la rue du village, la fontaine, les jardins et l‘étang de village.

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg im Oberauracher Ortsteil Fatschenbrunn wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung der Teilnehmergemeinschaft Dorferneuerung Fatschenbrunn, Gemeinde Oberaurach, Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken, Kommunale Allianz Lebensregion Plus, Institut für Geographie der FAU Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Bayerische Staatsforsten, Büro für Heimatkunde & Kulturlandschaftspflege Dr.-Ing. Thomas Büttner sowie des Bezirks Unterfranken; Fotos aus Fatschenbrunn von Horst Aumüller, Monika Decoster, Monika Miksch, Werner Rössler, Hannah Schütz, Sabine Weinbeer, Andreas Gebert (UNESCO-Auszeichnung München), Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Hassberge.

Weitere Informationen bei:
Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg/
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
info@spessartprojekt.de